

24 Bauherrentipps

Zusammengestellt von:



Bauherrentipp 1

Sie möchten ein Haus bauen? Der erste Schritt ist getan. Doch jetzt wird es langsam ernst. Angebote einholen, Leistungen vergleichen, Preise vergleichen, Referenzen, Fakten, Baustoffe, Formen, Farben, Zahlen, Zahlen, Zahlen. Alles reduziert auf die Frage: Mit welcher Firma bauen wir? Auf dieser Seite hier sollte die Antwort natürlich „mit Plan-Haus“ sein. Doch die bessere Antwort ist: Bauen Sie mit der Firma, bei der Sie ein gutes Bauchgefühl haben. Ein Finanzberater sagte mal: „Häuser bauen die Hausbaufirmen alle.“ Aber sie sollen sich – letztendlich dann auch im neuen Haus – wohl fühlen.

Daher unser Tipp:

Hören Sie auf ihren Bauch!

Selbstverständlich bedeutet das nicht, dass Sie keine Angebote vergleichen sollen. Und durch die Zahlenkolonnen müssen Sie wohl auch durch. Doch bei allen Fakten sollten Sie ihr Bauchgefühl nicht unterschätzen.

Bauherrentipp 2

Das Hauswirtschaftsraum (kurz: HWR) wird oft sehr klein geplant. Dieser Gedanke ist auch nicht falsch, man will schließlich keinen Wohnraum verschenken.

Doch falls dort auch die Waschmaschine stehen soll, wird der HWR zu einem sehr frequentierten Raum. Vielleicht ist man dadurch sogar öfter im HWR als zum Beispiel im Gästezimmer, oder im Bad. Leider hat der HWR aber auch das größte Potential, ungemütlich zu sein. Dort sind Wasser-, Strom und Gasanschlüsse, entsprechende Rohrleitungen, Abwasserrohre vom Obergeschoß, der Warmwasserspeicher, die Heizung, und einiges mehr.

Bedenken Sie, wofür sie den HWR noch verwenden wollen. Soll z.B. ein Waschbecken installiert werden, so dass Sie einen Wischeimer nicht im Bad oder gar in der Küche füllen und entleeren müssen. Sollen dort Getränkeboxen oder Putzmittel gelagert werden?

Wenn der HWR nicht nur als ein reiner Technik-Raum genutzt wird, dann planen sie etwas mehr Platz für den HWR ein.

Bauherrentipp 3

Thema: Grundstückskauf. Besuchen Sie das Grundstück an unterschiedlichen Wochentagen, nicht nur am Wochenende. Wenn Sie können, auch zu unterschiedlichen Tageszeiten. So können Sie die Geräusche und Gerüche aus der Umgebung besser einschätzen und feststellen, ob z.B. das Industriegelände neben an auch in der Woche möglichst leise und geruchslos arbeitet.

Bauherrentipp 4

Machen Sie sich klar, welche Himmelsausrichtung Ihr Grundstück hat und ob es in der Nähe mögliche Schattenspende gibt (z.B. Bäume, Häuser, Berg usw.). Überlegen Sie, wann Sie länger zu Hause sind,

bzw. Zeit für Ihren Garten haben (wenn ich z.B. meistens von 9-18Uhr arbeite und morgens/vormittags am Wochenende eher schlafe/zu Hause bin, ist möglicherweise ein Grundstück mit Ostausrichtung nicht die beste Wahl).

Dann sollten Sie natürlich Ihre Wünsche berücksichtigen (möchte ich es eher sonnig mit wenig Schatten haben, oder vielleicht vertrage ich nur ganz wenig Sonne, daher ist der große, schöne Baum in der Mitte des Grundstücks gar kein Problem).

Bauherrentipp 5

Grundriss: Ändern Sie nicht zu oft Ihre Ideen! Es gibt sehr viele schöne Lösungen, machen Sie sich klar, dass Sie nicht alle in Ihrem Haus umsetzen können. Machen Sie am besten eine Prioritätenliste und überlegen, worauf Sie auf keinen Fall verzichten wollen und was vielleicht für Sie keine so große Rolle spielt.

Auch beim Hausbauen werden Sie Kompromisse schließen müssen. Wenn dann eine Grundidee steht, sollten Sie versuchen, nicht noch Mal den Treppenbereich von einer Hausecke in die andere zu schieben, denn dann könnten Sie z.B. ein zusätzliches Fenster in einem der oberen Räume hinzuzufügen. Denken Sie daran, dass selbst eine scheinbar kleine Veränderung vieles beeinflussen kann. Dann müssen vielleicht plötzlich die Rohre anders verlaufen, weil Bäder und der HWR auseinandergerissen werden. Oder eine Tür wird in andere Richtungen geöffnet und schon müssen auch Lichtschalter und Steckdosen in der Nähe neu überdacht werden. Und manchmal weiß hinterher niemand mehr, warum gerade das eine Fenster am Ende so lang geworden ist.

Dies sollte nicht bedeuten, dass Sie die erste Idee nicht verbessern bzw. optimieren dürfen. Vergessen Sie bitte nur dabei nicht, dass jede Veränderung in einem fortgeschrittenen Zustand normalerweise eine größere Auswirkung hat. Am Ende ändern Sie vielleicht Sachen, die Sie gar nicht anders haben wollten.

Oft ist der erste Gedanke doch am besten.

Bauherrentipp 6

Zum Thema: Was bauen wir überhaupt für ein Haus?

Bevor Sie sich für einen Haustyp entscheiden, ist es ratsam einen Musterhauspark zu besichtigen. Dort haben Sie die Möglichkeit sich mehrere Häuser anzuschauen und diese auch live zu erleben. Zusätzlich, wenn es nicht ein Musterhauspark von genau einem Bauunternehmen ist, können Sie auf einmal mehrere Baufirmen kennen lernen und diese mit einander vergleichen. Auch wenn die Baufirma, mit der Sie bauen wollen, nicht dabei ist, kann man in den Musterhäusern viele schöne Ideen entdecken. Dabei sollten Sie vor allem die angebotene Qualität begutachten und in den Grundrissen „probeleben“.

Vielleicht entdecken Sie ja dabei Ihr Traumhaus!

Bauherrentipp 7

Überlegen Sie, was Sie unbedingt vom Anfang an benötigen/haben möchten, um Ihre finanziellen Mittel besser einzuplanen. Viele Menschen investieren das ganze Geld in Grundstück und Haus und vergessen dabei, dass man auch z.B. den Notar bezahlen muss bzw. Maler-, Pflaster-, Gartenarbeiten im Budget eingeplant werden sollen. Überlegen Sie, was Ihnen für den Anfang wichtig ist. Möchten Sie z.B. lieber ein größeres (teureres) Haus haben, dafür aber alle alten Möbel mitnehmen und ggf. allein die Pflasterarbeiten vornehmen bzw. erste Zeit ganz ohne leben? Bedenken Sie bitte, dass die Zeit des Bauens auch unter den besten Bedingungen eine stressige Zeit ist. Vielleicht ist es für Sie schöner ein kleineres Haus bzw. einen günstigeren Haustyp zu wählen, dafür aber sich gleich vom Anfang an ein neues Bett oder eine neue Küche gönnen (und das/die alte nicht mitnehmen) und vielleicht reicht es für Pflasterarbeiten und professionelle Gestaltung Ihres Gartens. Die Zweite Variante könnte zu Ihrer größeren Zufriedenheit und besserem Wohlbefinden von Anfang an führen als z.B. größere Räume im Haus bzw. ein teurerer Haustyp.

Bauherrentipp 8

Mit welcher Firma wollen Sie bauen?

Wählen Sie eine Firma aus, bei der Sie sich gut aufgehoben fühlen.

Entscheiden Sie sich nicht unbedingt für das kostengünstigste Angebot. Achten Sie unbedingt darauf, bevor Sie sich für ein Bauunternehmen entscheiden, wie Sie als Kunde wahrgenommen werden. Wie werden Ihre Fragen beantwortet? Wie werden Ihre Probleme behandelt? Wie lange müssen Sie auf Antworten oder ein Angebot warten? Wie schnell erreichen Sie jemanden aus der Firma? All diese Punkte weisen darauf hin, wie Sie auch später behandelt werden, wenn Sie z.B. ein dringendes Problem während der Bauphase haben. Es ist vielleicht nicht so schlimm, wenn Sie länger auf ein erstes Angebot warten müssen und schon zum zweiten Mal nachfragen – die Firma ist ja beschäftigt, also ein gutes Zeichen, denn Sie haben ja viele Kunden. Doch was, wenn Sie später genauso alles zwei Mal erfragen müssen und Ihrem Bauleiter hinterherrennen und ihn an vieles erinnern müssen, die Firma wird ja schließlich nicht weniger beschäftigt sein...

PS: An dieser Stelle sollten wir wohl erwähnen, dass plan-haus auf Kommunikation mit dem Bauherren setzt. Sie sind der Bauherr! Das respektieren wir. Sprechen Sie uns an – reden Sie mit uns.

Bauherrentipp 9

Einige Baufirmen werben mit extra guten Dämmschichten für die Außenwand. Selbstverständlich ist eine gute Dämmung wichtig, schließlich will man ja im Winter nicht die Umwelt heizen. Doch folgende Punkte sollten Sie bei der Auswahl der Außenwände beachten:

- Wände mit Styropor-Dämmung „atmen“ nicht, das bedeutet, Sie müssen die Innenräume regelmäßig und oft Lüften, um Schimmelbildung zu vermeiden. Bei Wänden mit Styropor-Dämmung sollten Sie daher eine Lüftungsanlage einplanen.

- Mit einer dicken Dämmung kann es zu Problemen bei der Befestigung von Außenanlagen (Lampen, Haken, Vordächern, Markisen, etc.) kommen, da Dübel und Schrauben in der Dämmschicht schlecht halten.
- Dünne Außenwände (mit dickerer Dämmung) bieten einen geringeren Schallschutz.
- Styropor ist brennbar. Hat Styropor erst Feuer gefangen, ist es kaum noch zu löschen.

Es gibt Außenwandsysteme, die mit ökologischer Bauweise für eine natürliche Luftzirkulation sorgen und „ohne Dämmung“ dennoch den neuesten Anforderungen der Energieeinsparverordnung entsprechen.

Lassen Sie sich beraten.

Ein kleiner Nachtrag zu Lüftungssystemen:

Eine Lüftungsanlage kann jedoch unabhängig von der Dämmung Vorteile haben:

- Sie müssen weniger Lüften – es ist somit ein Komfortgewinn.
- „Schallschutz“, da Sie für frische Luft nicht unbedingt die Fenster öffnen müssen.
- Da eine Lüftungsanlage mit Filtern ausgestattet ist, ist es für Allergiker nützlich, da weniger Staub und Pollen in die Innenräume gelangen.

Durch den doch relativ hohen Anschaffungswert einer Lüftungsanlage müssen diese Vorteile individuell abgewogen werden.

Bauherrentipp 10

Vorab unsere Erfahrung: Zu viele Steckdosen hatte noch kein Bauherr.

Überlegen Sie sich, wo man überall Strom benötigt, bevor der Elektriker sie fragt.

Klar, man kann nicht an alles denken, aber folgende Überlegungen helfen vielleicht:

- Wenn bodentiefe Fenster vorhanden sind, dann planen „rechts und links“ eine Steckdose, damit man keine Verlängerung unter einer Terrassentür verlegen muss.
- Wird im Flur später Strom benötigt. Z.B. für Telefon-Stationen, Handy-Ladekabel, Staubsauer und Lampen.
- Überlegen Sie, wo ihr Internet-Router stehen soll, auch er benötigt Strom
- Brauchen Sie Außensteckdosen (zum Abschalten) z.B. für einen Rasenmäher oder andere Gartengeräte
- Wollen Sie zu Weihnachten Lichterketten aufhängen?
- Auch wenn der Dachboden weitestgehend unbenutzt bleibt, irgendwann will man dort eine Lampe haben. Oder vielleicht benötigt die Technik für die Satelliten-Anlage Strom.
- Planen Sie nicht nur in einer Ecke eines Zimmers Steckdosen
- Zählen Sie ihre Küchengeräte und überlegen dann, wie viele Steckdosen wo in der Küche sinnvoll sind.
- Wollen Sie später einen Geräte-Schuppen haben? Dann ist dort Strom für Ladegeräte oder Licht hilfreich, vergessen Sie daher nicht, sich wenigstens ein Stromkabel für den Außenbereich legen zu lassen.

Bauherrentipp 11

Das Bad ist aus unserer Erfahrung der teuerste Raum im Haus. Es fallen Zusatzkosten für Becken, Wasserhähne, Duschen, Trockenbauwände und/oder Fliesen an. Das Bad ist auch von der Baufirma schlecht zu planen, da es zu viele Anbieter von Bad-Elementen gibt.

Doch verzweifeln Sie nicht. Überlegen Sie, was Ihnen im Bad wichtig ist (z.B. zwei Waschbecken) und sprechen die Möglichkeiten mit der Baufirma durch und planen sie im Vorfeld etwas Budget für das Bad ein.

Unser Tipp: Sprechen Sie kurz vor der Umsetzung nochmal mit dem Bauleiter, oder den Sanitär-Arbeitern. Insbesondere wenn es um genaue Abstände (z.B. zwischen zwei Waschbecken) geht.

Bauherrentipp 12

Sollten Sie nicht vorhaben, eine Grundwasserbohrung für Gartenwasser zu beauftragen, so können Sie sich von der Baufirma einen Gartenwasserzähler für einen Außenwasserhahn einplanen lassen. Diesen kann man dann bei den Wasserversorgern anmelden, so dass man für das dort abgelassene Wasser keine Abwasserkosten zahlen muss.

Doch auch, wenn sie Grundwasser für die Gartenbewässerung verwenden wollen, bedenken Sie, dass Grundwasser sehr Eisenhaltig sein kann. Befüllungen von Pools (z.B. für Kinder) können dann unansehnlich sein. Für diese Fälle ist ein Außenwasserhahn sinnvoll, auch wenn sie sich gegen einen separaten Wasserzähler entscheiden.

Bauherrentipp 13

Schauen Sie viel Fern? Benutzen Sie häufig das Internet?

Fernsehen kommt immer mehr über das Internet, wie z.B. Netflix, Amazon-Prime, Maxdome und Co.

Die neueren Fernseher haben Internet Anschlüsse und können Streamingdienste direkt abonnieren. Die meisten Geräte benutzen dann das eigene WLAN. Aber diese Geräte können auch mit LAN-Kabel angeschlossen werden. Dann wird das WLAN entlastet und die Verbindung ist stabiler.

Überlegen Sie, ob sie nicht schon vom Elektriker einige LAN-Kabel für das Internet (z.B. ins Wohnzimmer, oder ins Kinderzimmer) mit verlegen lassen.

Falls Sie für das Fernsehen eine Satelliten-Schüssel installieren möchten, können sie die SAT-Kabel auch direkt in den Dachboden verlegen lassen.

Bauherrentipp 14

Bei der Verteilung der Räume und Planung des Grundrisses überlegen Sie gut, wo sich Ihr Schlafzimmer befinden wird.

Günstig ist ein kühler Raum, der aber auch gut gelüftet werden kann und am Tag Sonneneinstrahlung abbekommt. Demnach ist die Nord-West-Ausrichtung am günstigsten. Alternativ bietet sich Nord-Ost-Ausrichtung an, wo jedoch bedacht werden sollte, dass im Sommer die Sonne sehr früh aufgeht, somit ein Fenster im Osten gut geschützt werden sollte (z.B. mit einem Außenrolladen) um nicht zu früh geweckt zu werden. In jedem Fall sollten die Fenster im Schlafzimmer nicht zu klein ausfallen um genügend Luft und Sonneneinstrahlung zu gewährleisten.

Bauherrentipp 15

Machen Sie sich klar, das Haus wird am Ende nicht perfekt sein! Nach dem das Haus fertig ist, werden Sie feststellen, dass es vielleicht doch schöner wäre einen Balkon über dem Eingang zu haben oder Sie stellen fest, dass die Ecke doch ein kleines Fenster vertragen könnte. Das alles ist normal! Der Geschmack ändert sich mit der Zeit und man kann nicht alle Lebenssituationen vorplanen und vorbereiten. Und Sie können sich sicher sein, dass Besucher, Freunde und Bekannte diese kleinen Dinge, die Sie „jetzt“ anders machen würden, nicht auffallen werden.

Trotzdem werden Sie ein Haus haben, in dem Sie ein glückliches Leben führen können und wo Sie ab und zu etwas verbessern werden.

Am Ende ist es eine Einstellungssache, ob Ihr Haus perfekt ist.

Bauherrentipp 16

Der heutige Bauherrentipp geht um das Thema: Fenster. Dabei sollte der beste Kompromiss zwischen „möglichst viele Fenster“ und „Privatsphäre“ erreicht werden.

Generell je tiefer (näher am Boden) sich eine Etage befindet, desto weniger wird sie von der Sonne erreicht. Zusätzlichen Schatten spenden auch Dächer bzw. Balkone, die über dem Erdgeschoss gebaut werden bzw. Gegenstände, die in unmittelbarer Nähe stehen (z.B. Bäume).

Für das Erdgeschoss bieten sich daher (vor allem im Garten- bzw. Terrassenbereich) gut lange Fenster an um möglichst viel Sonne im Raum genießen zu können. Wer keine bodentiefen Fenster mag/haben will, kann auch einfach ein etwas längeres Fenster aber mit Fensterbrett wählen (es gibt eine große Auswahl). Beim Thema Erdgeschoß soll natürlich bedacht werden, dass längere Fenster bzw. Terrassenfenster einen einfacheren Einstieg für Einbrecher darstellen. Hier kann z.B. ein Fenster mit Schloss bzw. Druckolive Abhilfe leisten. Ein Kompromiss könnte auch so aussehen, dass man in den Räumen zur Straße keine langen Fenster montiert und dafür den Grundriss so anpasst, dass die betroffenen Räume das Bad und HWR sind. Das Wohnzimmer und Küche befinden sich demnach im Gartenbereich mit längeren Fenstern.

Je weiter die Etage vom Boden entfernt, desto mehr Sonnenstrahlen erreicht die Räume. Diesen Tipp sollte man unbedingt beachten, dies sollte allerdings nicht heißen, dass lange Fenster im Obergeschoß ungewünscht sind. Im Gegenteil! Lange Fenster sehen auch im Obergeschoß schön aus und sollten unbedingt verbaut werden. Man sollte vielleicht nur die Himmelsrichtungen im Kopf haben und bedenken, dass im Sommer die Südrichtung sehr viel Hitze potential bietet und die Sonne alle Räume mit Fenstern im Süden sehr aufheizen wird. Lösung könnte sein ein Außenrolladen, das in den heißen Tagen unten bleibt oder bei Eckräumen ein Fenster zum Süden und ein weiteres zu einer weiteren

Himmelsrichtung. In den heißen Tagen könnte das Südfenster mit z.B. Außenrolläden verdeckt bleiben und der Raum würde trotzdem hell bleiben.

Die Auswahl der Fensterform und –Anzahl sollte natürlich das Charakter des Haustyps unterstreichen und dem individuellen Geschmack entsprechen. Z.B. viele kleine Fenster wirken oft verspielt und unruhig. Stellen Sie sich die Frage, ob es Ihnen gefällt (bei 1,5 oder mehr geschossigen Häusern), wenn die Fenster unten und oben bündig genau über einander platziert sind oder vielleicht doch lieber nicht?

Bauherrentipp 17

Es gibt wohl keine Baustelle, wo alles glatt läuft. Jeder Bauherr kann nach dem Hausbau wohl einige Anekdoten erzählen. Ein altes Sprichwort sagt: Wo gehobelt wird, fallen Späne! Wahrscheinlich kennt jeder dieses Sprichwort, doch beim eigenen Hausbau vergessen viele Bauherren, dass jetzt „gehobelt wird“ und sind dann überrascht, dass Späne fallen. Nehmen Sie es ein wenig mit Humor, Späne kann man auffegen.

Das bedeutet aber nicht, dass Sie alles über sich ergehen lassen sollen. Wenn Probleme auftreten, reden Sie mit dem Bauleiter. Wenn der nicht erreichbar ist, sagen Sie es der Baufirma. Kommunizieren Sie. Telefonieren Sie den Leuten hinterher. Auch wenn es nervig ist: es wird ihr Haus.

Es gibt wenige Fehler, die nicht irgendwie korrigiert werden können. Und bei allen Dingen kann man einen Kompromiss finden, mit dem Baufirma und Bauherr gut leben können.

Bauherrentipp 18

Heute Gedanken zum Thema: Küche.

Wahrscheinlich hat jeder Bauherr seine eigenen Vorlieben für eine Küche.

Die Überlegungen, was für eine Küche für Sie am besten ist, können wir leider nicht für Sie übernehmen, denn das hängt auch stark von Ihrer Lebensart ab. Kochen Sie viel? Feiern Sie viel? Spielt sich das Leben oft in der Küche ab und im großen Wohnzimmer sitzt niemand?

Zu Bedenken ist die Luft-Abzugshaube über dem Herd. Ein Abzug nach draußen bietet natürlich die beste Variante, die Essenserüche aus dem Haus zu bekommen. Doch überlegen Sie dabei auch, was an der Außenseite des Hauses ist – soll dort ein Carport sein? ein Schuppen? Die Abluft muss auch irgendwohin und da sie „fettig“ ist, setzen sich schnell Ablagerungen an den Entlüftungsschacht ab.

Noch eine Kleinigkeit:

Falls Sie schon immer einen Kühlschrank wollten, der selbstständig Eis und gekühltes Wasser bereitstellt, ist beim Hausbau die beste Gelegenheit einen Wasserhahn direkt für den Kühlschrank einzuplanen.

Bauherrentipp 19

Thema: Das Haus und Rollläden. Es gibt viele Bauherren, die sich hinterher ärgern, an diesem Punkt gespart zu haben. Rollläden schützen nicht direkt vor Einbruch, doch sie bilden weiterhin eine

zusätzliche mechanische Barriere, die ein potenzieller Einbrecher überwinden muss und ggf. nachts (wenn alle schlafen) laute Geräusche macht. In den Wintermonaten wird es ja bekanntlich schneller dunkel und somit wird früher das Licht angeschaltet. Da immer weniger Hausbesitzer Ihre Fenster mit Gardinen bestücken, bietet ein Rollladen den nötigen Schutz vor neugierigen Blicken ins Hausinnere. Zusätzlich, vor allem für die Südfenster im Sommer, ist es der bestmögliche Schutz vor direkter Sonneneinstrahlung, da ein geschlossener Rollladen die Strahlung und Wärme bereits außerhalb des Hauses abwehrt (ganz anders als gewöhnliche Gardinen oder Jalousien/Plissees o.ä., die die Sonnenstrahlung erst am Fenster also bereits im inneren des Hauses abwehrt).

Bauherrentipp 20

Mögen Sie am Feuer sitzen?

In der Hausplanungsphase ist es am einfachsten einen Kamin einzuplanen, auch wenn Sie nicht sofort einen Kamin einsetzen lassen wollen. Allerdings empfehlen wir, wenn Sie einen Kamin planen, sich mit den Möglichkeiten zu beschäftigen. Die Hausbaufirma möchte nicht nur wissen, wo der Schornstein durch das Haus geht, sondern auch, zu welcher Seite die Öffnungen für den Kamin sein sollen. Diese Information ist mit einem Kamin, den man im Blick hat, einfacher zu beantworten.

Beachten Sie, dass sich der Schornstein durch alle Etagen zieht. Es ist also bei der Planung des Obergeschosses zu berücksichtigen, wo sich der Schornstein befindet.

Bauherrentipp 21

Denken Sie bei der Planung über Stauraum nach.

Falls Sie ein Haus mit Keller planen, sind diese Gedanken wahrscheinlich unwichtiger, da im Keller genug Stauraum vorhanden ist. Dennoch ein paar Anmerkungen zu Stauräumen:

Garderobe / Flur

Haken und Kleiderständer im Flur sind oft schon voll, wenn noch gar kein Besuch zu sehen ist. Eine Garderobe kann für etwas mehr Platz im Flur sorgen. Eventuell können Sie mit einer Garderobe oder Schrank im Flur-bereich auch die Winterjacken im Sommer im Flur aufbewahren und ersparen sich so den halbjährlichen „Umzug“ von Sommer- und Winterjacken.

HWR

Über Platzverhältnisse im HWR haben wir im zweiten Bauherrentipp bereits gesprochen. Dennoch bietet der HWR eine einfache Möglichkeit Stauraum zu schaffen, denn der HWR muss so oder so eingeplant werden (zumindest, wenn sie ohne Keller bauen).

Speisekammer / Besenkammer

Die „Kammer“ stammt eher aus der Begrifflichkeit viel älterer Häuser. Moderne Lebensweisen basieren eher auf immer zeitlich unbegrenzte Einkaufsmöglichkeiten, so dass im Haus immer weniger Vorräte gelagert werden müssen und so Kammern immer unnötiger wurden. Trotzdem unser Tipp: denken sie wenigstens einmal drüber nach, ob eine kleine Kammer nicht doch den einen oder anderen Gegenstand so lagern lässt, dass im Wohn- und Lebensbereich nicht weiter stört.

Noch ein Gedanke: Größere Räume bieten nicht unbedingt mehr Stauraum. Schränke werden meist an Wänden oder in Nischen aufgestellt. Ein großer Raum mit vielen Fenstern ist schön – keine Frage. Aber er bietet meist nur mehr Platz in Bezug auf die Fläche, nicht auf möglich Stellflächen für Schränke.

Bauherrentipp 22

Manchmal ist es notwendig, während der Bauphase Änderungen zu beauftragen. Doch seien sie damit vorsichtig und gehen sehr sparsam mit dieser Möglichkeit um! Oft bedenkt man bei Änderungen nicht alle Konsequenzen.

Ein paar Beispiele für solche manchmal unbedachten Änderungen:

Eine andere Drehrichtung der Tür? kein Problem – aber haben Sie auch bedacht, dass der Lichtschalter dann eventuell hinter der Tür ist? Ist das schon mit dem Elektriker besprochen?

Eine Wand noch um 20cm verschieben? Bei tragenden Wänden dürfte dies den Statiker nochmal auf den Plan rufen. Bei Trockenbauwänden ist eine solche Änderung weniger schwierig umzusetzen. Und dennoch auch hier dann die Fragen: Sind Lichtschalter dann noch gut erreichbar? Müssen Steckdosen umgeplant werden? Ist noch genug Platz zum Fenster, um einen Schrank aufzustellen?

Manche Auswirkung einer kleinen Änderung wird vielleicht erst nach dem Einzug bemerkt.

Bauherrentipp 23

Das Haus ist von der Baufirma übergeben, doch die Arbeit ist noch nicht fertig. Malern. Einziehen. Einrichten. Einleben. Und immer schleppt man den Sand ins Haus. Warum? Weil der Außenbereich fehlt. Das Auto parkt zwar vor dem Haus, aber in einer Pfütze. Und immer, wenn man ins Haus geht, sammelt man den übriggebliebenen Kies vom Estrich in den Schuhsolen, stolpert über die provisorisch als Treppe fungierende Palette und hinterlässt im Flur Sandspuren.

Unser Tipp: Warten Sie nicht zu lange mit dem Pflastern des Eingangsbereichs.

Bauherrentipp 24

Als vorerst letzter Tipp in unserer Bauherrentipp-Reihe:

Sich einfach mal drüber freuen!

So trivial das klingen mag, aber bei dem Baustress und Ärger, der bei jedem Hausbau dabei ist, darf man nicht vergessen, sich über jeden Baufortschritt und vor allem am Ende über das fertige Haus zu freuen.